



ALLES GRÜN

Nichts, Sein und Schein

RETO RAY SCHAFFER

*Oh Fravashi !
Drachen und kosmisches Augenzwinkern*

*Diese Traumwelt ist wie alles –
Realität*

*Abbilder von Abbilder
Das Innere nach außen gekehrt*

*Scheinbar lokal
Aber ohne Zentrum und Peripherie*

*Vermindlich manifestiert,
gebrochen das Licht, erweckt echohaftes ICH*

ooo

2

*Oh! Bin ICH also dieses Sein?
Nein!*

*Bin weder ICH noch Selbstgewahrsein ...
Fern jeder An- und Abwesenheit*

*Unbezeugtes und doch ungeborenes Sein?
Nein!*

*Bin frei von allen Ein- und Ausgedrückten
Erfahre die Einheit im All-Einen*

*Im Nichts und Imaginierten
In formenvollendeten Träumen!*

Liebe Leserin, lieber Leser

*Das Neue, das kommt, bricht auf
mit dem verwirrenden Ungestüm drängender, noch ungeschickter Kraft.
Über dem Alten liegt die Würde des Herkommens,
der Glanz seiner Leistung,
aber auch die Müdigkeit und die Langeweile seines Leerlaufs.
Über dem Neuen liegt der Schimmer einer neuen Verheißung ...*

Karl Friedrich Alfred Heinrich Ferdinand Maria **Graf Eckbrecht von Dürckheim-Montmartin** (1850–1912)



You were once wild here. Don't let them tame you
Isadora Duncan

Übrigens: 'vermeintlich' wird wie immer in diesem Buch so: 'vermindlich' geschrieben (weiter Erklärungen dazu im Glossar)

Willkommen zurück im wilden Dschungel Welten-aufrührender Worte ... 'Jungle' singt Tash (Sultana) mit ihrer genderfreien, mich komplett umgarnenden Stimme.

Vorwort.....	Fehler! Textmarke nicht definiert.
Das heraufdämmernde Patriarchats.....	9
Der Sinnesverstand.....	11
<i>Geschehnis, Absicht und Vorstellung</i>	11
Wir sind eins	19
... <i>aber fühlen es nicht</i>	19
Selbsterkenntnis gibt es nicht.....	28
<i>Warum glaubt das geträumte ICH (ein ICH) zu sein?</i>	28
Der Mensch wird	35
... <i>was er hört</i>	35
Entwickelt sich der Mensch wirklich	39
... <i>oder nur in einer versprachlichten Schein-Wirklichkeit?</i>	39
Sein-Sein	45
<i>Abwesenheit des ICH-Verständnisses?</i>	45
Individuum-Sein.....	53
... <i>heißt Beziehungsgedanken pflegen</i>	53
Mut zur Hoffnungslosigkeit.....	57
<i>Aus dem Dualismus aufwachen</i>	57
Karma.....	64
<i>Unerhört und abgedreht</i>	64
Ängstliches ICH	70
<i>Beengtes Nichts</i>	70
Krankheit gibt es nicht	72
... <i>auch wenn du morgen stirbst</i>	72
Der Tod	76
<i>Weltuntergang und geburtsloses Sein</i>	76
Es gibt nichts zu tun	80
... <i>es sei denn, du kannst nicht anders</i>	80
Magie.....	84
<i>Zwingt das ICH tatsächlich ein Absolutes?</i>	84
Alles ist da.....	88
<i>Vielleicht sehen wir es nur nicht</i>	88
Was ich will, bewirkt	92
<i>Wer immer es will</i>	92
Was ich nicht will, bewirkt auch etwas	94
<i>Aufmerksamkeit bewässert</i>	94
Schöpferisches Denken.....	97

... geschieht unaufhörlich.....	97
Sinnesrausch.....	99
<i>Ich ergötze mich daran</i>	99
Imagination.....	102
... erschafft Wirklichkeiten	102
Die Zukunft (Vision – Teil 1).....	107
<i>Wo ist sie denn?</i>	107
Die Zukunft (Vision – Teil 2).....	110
<i>Traum in Raumzeitlosigkeit</i>	110
Alles ist schon erreicht.....	114
<i>Wie beunruhigend ist das denn?</i>	114
Realisierung	116
<i>Wer kann das haben</i>	116
Nachwort	123
<i>Worte zum zweiten Teil des Buches</i>	123
Danksagung	126

Ella Mai wünscht dir beim 2ten Teil des Buches eine guten 'Trip' und haben nicht die Red Hot Chili Peppers einen lässigen Song: 'Road Trippin' geschrieben. Ich will ihn mir gleich anhören

Seite 8 *(wie im Layout Teil 1) leere Seite*

Seite 9 *(wie im Layout Teil 1 plus nachfolgendes Gedicht)*

*Alles geschieht wie in einem Opiumrausch.
Für mich und dich, für alle aufglitzernden ICHs –
emaniert sich die Welt verheißungsvoll und ewig neu,
ungeschehen, wild und frei*

*Jenseits jeglicher Dualität und Zeitlichkeit,
vermindlich prozessierend,
hypnotisch und hypothetisch,
in der unbezeugten Gegenwart des Seins ...*

'Hello Again' singt Neil Diamond und auch ich wartete viele Tage lang auf dich ... und SIA bemerkt dazu ganz einfach: 'I'm Still Here' ... Hier nachfolgend also den zweiten Teil des Buches ALLES GRÜN.

*Komm, komm, wer immer du bist,
Wanderer, Götzenanbeter,
du, der du den Abschied liebst,
es spielt keine Rolle.
Dies ist keine Karawane der Verzweiflung.
Komm, auch wenn du deinen Schwur tausendmal gebrochen hast,
Komm, komm, und noch einmal, komm!*

Mevlana Jelaluddin Rumi (1207-1227)

Komm, niemand interessiert sich für 'dein' Gestern: 'Don't Look Back In Anger' meinen die Oasis (Remastered Version).

Vorwort

Es ist nun drei Jahre her, seit der erste Teil des Buches 'Alles Grün' herausgegeben wurde. Hat sich nach der Corona-Pandemie bei ‚mir‘ etwas verändert? Schwierig zu sagen. Vielleicht klingt es etwas eigenartig, wenn ich sage, irgendwie hat sich **nichts** und doch **einiges** verändert. Woran ich das festmachen kann, willst du wissen? Lass mich überlegen.

Möglicherweise hat sich meine Überzeugung, dass ich wirklich **kein ICH bin und daher auch wirklich nicht das Geringste für meine Realisierung tun kann**, noch mehr gesetzt. **Ich** bemerkte, dass meine Worte immer wieder etwas aussagen wollen, was doch total bedeutungslos ist, einfach nur ist ..., und dass mein früherer Sprachfluss nicht mehr überall meinem heutigen Gefühl entsprach. Offensichtlich war da also noch immer so etwas wie eine **ICH-Evolution des Verstandes** im Gange – und natürlich geschah diese Evolution *meinem* wundervoll philosophierenden, aber leeren ICH. Herrlich!

*Die Menschen sind blind, die hoffen, durch das Licht der Vernunft (welche ja die Ursache der Trennung ist), zur Einheit zu erwachen. Wir können das Ziel erreichen, ohne die **Straße** zu überqueren - so ist das ewige Spiel (Lila).*

Sunyata Sørensen

Danke Emanuel Sørensen für diesen wundervollen Hinweis, ich weiß, dass ich diese 'Straße' **nicht** überqueren brauche und mich nicht mehr um die Evolution kümmern musste. Was mich allerdings überrascht, ist die Erkenntnis, dass mein (un-)befangener Geist noch tiefgründiger mit der Sprache tanzen will. Eigenartig – denn, ob ich wollte oder nicht, ich wurde gedrängt, mich immer noch präziser aber gleichzeitig einfacher auszudrücken, alte Bilder neu zu vernetzen ... und dass, obwohl ich immer weniger Lust hatte, mich um diese *doofe, vernünftige und alles trennende* Klarheit zu bemühen. Schließlich wusste ich ja (und das war vielleicht gerade das Problem), dass jeglicher Ausdruck **DAS was IST**, nie mit Worten oder Begriffen umfassen oder abzeichnen konnte. Welch' Widerspruch ..., aber das war halt einfach DAS, was geschah!

Das Schönste beim Schreiben war jedoch diese öfters empfundene Leichtigkeit – da war nämlich oft kein Schreiber mehr da, der schrieb, der **DAS was IST** konzeptionell binden und abstrahieren wollte Aber leider fand *meine* Beobachter-Instanz ihren Weg (wie jetzt gerade) schnell wieder zurück, zum ICH-bewussten gedanklichen Reflektieren. So viel zur Verblendung. So viel zum Be- oder Überschreiben der 'Wirklichkeit'.

Manchmal schrieb oder pausierte ich, war ich tätig oder nicht. Manchmal schien sich der Raum vor oder hinter meinen Augen auszuschleichen. Dann wiederum war ich komplett abwesend, seiend, reine Energie.. Öfters schien alles zu kollabieren, zu gefrieren ..., sich wieder zu rekonstruieren ..., sich auf der Oberfläche der Leere bewusst zu spiegeln und doch blieb immer alles EINS – ähnlich dem dramatischen Spiel und innerhalb eines verträumten, spontan transzendierenden Feldes. Genau:

Manchmal empfand ich dieses Echo-hafte-Happening völlig losgelöst, nur, um mich kurz darauf in meine dualen Ich oder Denkkonstrukten zu verheddern. Letztlich war alles was geschah nur ein Ausdruck von träumender Energie, eines scheinbar an- und abwesenden Ichs.

Und so verführe ich dich, liebe Leserin, lieber Leser, wenn du denn magst, gerne noch ein weiteres Mal zwischen die Zeilen – dahin, wo man die Worte nicht so wörtlich nehmen sollte, wo man die Worte nicht verstehen muss, sie aber intuitiv erfühlen und wieder vergessen darf. Denn wie gesagt, Worte sind und bleiben (obwohl kosmischer Ausdruck), wie unser ICH immer Mantra-artig, sinntriefend und beschränkt. Deshalb können sie **uns** nie zum Absoluten führen, genauso wie das Absolute nie zu einem Relativen werden kann, denn alles **IST** einfach – das Absolute wie *sein* funktionaler oder relativer Wahrnehmungs-Schleier.

*Plötzlich ist es Kristall-klar!, was dieser **Schleier der Isis** eigentlich ist ... oder war, warum Materie-belebende und fressende Spinnen inmitten unserer Galaxien lebten,*

warum mein konzeptionell arbeitendes ICH die Welt, so wie sie IST, nicht wahrnehmen konnte.

Es war einfach:

*Das, was ich wahrnehmen konnte, war an eine energetische-Funktion, ein Ich geknüpft –
Geschrieben und gelesen im All-Einen-Traum, ein introjizierter Energie- oder Weltentanz,
aber das wurde mir erst dank **m-einem** alles verarbeitenden Hirns (im Traum) bewusst.*

*Egal, was diese Spinnen, dieses alles aufsaugende Hirn oder schwarze Loch auch immer war ...,
Die Weltenschau wurde erst durch die wahrgenommene Oberfläche,
durch den Akt der Sprach-manifestation, zur benannten und gespeicherten Wirklichkeit –
erst in der dunklen und faltigen Höhle **m-eines** Hirns zur begriffenen Schöpfungs-Idee,
zur bedeutungs-, verhängnis- oder beziehungs-vollen Weltenerscheinung.*

Warum das so ist?

*Weil alles Erfahrene, über den Mustererkennungsprozess **m-eines** Sinnesverstands geschlauft ist.
Darin kollabieren und gefrieren holographischen Bilder,
dechiffrierte ich Energiemuster und lege sie als Erinnerung ab ...,
und so wurde **DAS, was IST** zu einem Überschriebenen ..., zu einem **vermindlichen** Bildersturm –
zumindest im All-Einen-Traum meines Bewusstseins schien das so zu sein.*

*Aber erst jetzt, da ich weiß, dass ich **DAS, was IST** nur konzeptionell verstehen kann,
wird mir mehr und mehr klar, dass ich getrieben bin,
über meinen Historienfundus zu reflektieren und spekulieren –
über mein Gespeichertes zu sinnieren und nachdenken,
alles interpretieren und massakrieren,
mich in allerlei Intuitionen und Spekulationen verlieren muss.*

Das einstige heraufdämmern des Patriarchats Neigt sich nun heute, wie ein alter Mann, Mutter Erde zu

Ich erinnere mich noch gut an eine Mond-leuchtende Zeit
In der mir eine zyklische Muttergöttin alles gab, was ich wollte
und manchmal auch nichts

Wo alles, Abwesendes wie Gegensätzliches, einfach Platz hatte

Meine Sorgen und Gefühle
leidvollen Verführungen
Mein Denken und meine Hoffnungslosigkeit
sogenanntes Wissen und Unwissen

Alles ruhte im Bauch meiner Mutter, dann wurde die **Arroganz der Trennung** (die vermindliche Schöpfung) geboren.

Plötzlich musste ich, blitzenden Götter, den Winden ... der Sonne gehorchen,

musste ich meine männliche Seite über die weibliche erhebenden
den Kreis verlassen und linearen Vorstellungen nachstreben
musste ich fremden Ideen und Bildern nachleben
das überwinden, was nicht zu überwinden war –
was zutiefst *in mir*, dem grenzenlosen Sein inne lag ...

9

Alles musste erstritten und neu gemacht ...

Musste empfunden, erfunden, erobert und gespalten –

Musste **werden**

Aber was konnte schon werden, was nicht längst war?

Mein Sein von *pan*ischer Angst erschüttert fragte sich:

War das, was ist und scheinbar war, nicht genug
War das Gegensätzliche und Beziehungsreiche, das Weiblich und Männliche – ja,
war alles Geträumte oder Ungeträumte nicht einfach nur eine bedingungslose Dazugehörigkeit –
für niemanden

Oh!, ich will einfach nur Sein

Das was ich bin bleiben, sagte ich Wort-los

Nein nein! Schrie der neue Zeitgeist

Geh endlich auf meiner Straße

geh mit der Zeit, sonst vergehst du mit der Zeit

Du musst dich erheben

Über deinen Körper, deinen Mind, dein kümmerliches Leben ...

Du kannst dich selbst überwinden – schwinden

Aber wie denn, fragte ich mich?
Welch' Betrug!
Mit Welch' idiotischer Idee tanzte ich da?

Ich befriedigte alles so gut ich konnte
zumindest eine Weile lang
dann wurde mir dieser Mist zu viel

War mein Leben nicht schon jetzt voll,
wundervoll und magisch im All Einen Sein –
längst unwirklich, wirklich und verwirklicht.

Nein!

Ich hatte der Welt nichts zu geben
wollte mich verbergen
begann wie ein Stern zu sterben
Doch dieser Prozess beeindruckte *mich* keineswegs

Nichts geschah wirklich, weder im Geben noch im Sterben
alles war nur Leben und Leere ...
eine **Trübung des Seins** –
Ich-, Bedingungs-, Beziehungs- und völlig Bedeutungslos

Im Prozess des Sterbens sah ich nichts
Weder Mutter und Vater, noch Alles und Nichts
In meiner Hoffnungslosigkeit, bemerkte ich noch nicht einmal den neuen Zeitgeist
Dieses neue, heraufdämmernde Aeon

Auf der schaukelnden Todesbarke funkelten die Sterne schöner denn je
aber irgendwie war da weder ein Tod noch ein Sterben
nichts geschah
ich hatte *mein* Zuhause nie verlassen –

Doch sieh!

Schon grüßte mich der neue Zeitgeist,
der nichts mehr von einem ICH wissen wollte
Nichts mehr wollte ...
außer einfach **„Sein zu sein“**.

Ojee

Schon wieder begannen Myriaden von strebende Ich's sich zu fragen,
wie denn dieses **Seiende** (Sein zu sein) erreicht werden könnte
Tränen kullerten unbekümmert, über meine Wangen

Der Sinnesverstand

Geschehnis, Absicht und Vorstellung

Fragen an mich und meinen Wissensspeicher:

Ist *mein* ätherisches Hirn und dieser kosmische Weltentraum, nur ein einziges Happening?

Erwachte *mein* ICH tatsächlich wegen *dieser* geträumten, rekonstruierten, introjizierten und bezeugten Vorstellungen?

Verbeugen wir *uns* nur vor *unseren eigenen*, geträumten und überstülpten Vorstellungen?

Wurde dieser ICH-Traum einfach zum reaktiven Handeln unter Hypnose erschaffen?

Spontane Antworten des Seins:

*Ich habe meine Sicht verloren, bin **sichtlich** verloren ...
mein Kopf gedankenschwer, auf den Boden gerichtet,*

*Warte ich auf was da kommen mag
verliere mich in trüben Energien (Vorstellungen),*

*Dass vielleicht doch alles nur auf Gnade beruht,
sogar mein Sinnesverstand nur im Traum erschienen ist.*

*Wieder habe **ich mich** in unnützen Ideen verloren –
aber zum Glück sind mir diese auch nur im Traum erschienen.*

11

Natürlich meine Besten, wir sind und bleiben immer ein einziges, kosmisches Geschehnis, mit oder ohne ICH. Mit oder ohne die Idee: ICH BIN DER HANDELNDE. Aber warum kann diese Persona, die gerne mit den Denkmustern (*der Gesellschaft, der Galaxie*) spielt und gerne mit allem konform ist, dieses energetische Happening nicht als Happening wahrnehmen. Warum nicht?

Weil der Sinnesverstand **DAS, was IST** (das Gesehene Sein), zu einem Gesehenen und Bezeugten aufpimpt.

Weil der Sinnesverstand **DAS, was IST** (*die Energiemuster des Seins*) in eine begriffliche Idee oder Form bringt.

Weil der Sinnesverstand **DAS, was IST** mit Erinnerungen, Bildern, Gedanken und Worten bedeckt, einfach

um etwas Raumzeitliches auf *seinen* kosmischen ‚Gedächtnisstrukturen‘ zu hinterlassen,
um dort, im Widerschein, sich (selbst-)bewusst und Form-bezeugt wahrnehmen zu können –
um so, in der persönlichen Arena, in *seinen* gespeicherten Bildern herumzuserfen,
um dort *sein* Leben scheinbar nach *seinen* Wert-, Wahn- oder Wahrheitsvorstellungen auszurichten,
um sich dann dort, mit Worten und Konzepten, Sicherheit zu geben – auszuagieren zu können,
um sich wieder und wieder zu verschleiern ... nur, um sich einmal mehr suchen zu dürfen,
um sich in diesem Weltentheater, mit behänder Logik begreifen und bewegen – sich an jeder Schein-Beständigkeit festzukrallen, nur, um nicht völlig verrückt zu werden.

Doch wow, schau!, ist diese ko^smische Welt denn nicht auch ein bisschen verrückt?

Plötzlich sehe ich mitten in einer Crowd an der Oxfordstreet (London) herumstehend, Gedanken nachhängend, während zwei berittene Polizisten, hoch zu Ross, die Straße hinunter traben. Hm, vielleicht ist doch nicht alles so vernünftig auf diesem Planeten. Immerhin beglückt dieser **Unsinn** mein fast schon britisches Herz.

'Hallelujah' ruft mir Leonard Cohen respektive (Rufus Wainwright, der das Lied interpretiert) zu und wirft mich aus meinem Tagedraum – und aus irgendeinem mir selbst unbekanntem Grund, kriege ich mich plötzlich fast nicht mehr ein vor Lachen. Zum Glück erscheint dieses Halleluja manchmal auch kalt und gebrochen, meine lieben Freunde.

Ja, vielleicht braucht dieser amorphe Zellhaufen, dieses Energiemuster Mensch, diese schleierhafte Schicht genannt ICH, einen kondensierten und spiegelnden Verstand oder ein gut trainiertes Hirn,

um all diese kosmisch klingenden **Samen der Zeit** (2D-Images, Sankaras ...) im All-Seienden zu erwecken
um all diese möglichen und beziehungsreichen Gedanken, diese imaginären Erscheinungsformen, Erinnerungen oder Animationen perspektivisch korrekt **wahrzunehmen** –
um *vermindlicher* Architekt dieser Schöpfung zu sein,

Aber das tut unser Hirn ja schon lange, im Dialog mit allem, was in dieser verträumten Weltenebene lebt, belebt oder noch unbelebt ist – ja, ist es nicht wundervoll, dass wir alles,

was wir atmen und leben,
diesen geträumten Charakter in einer geträumten Welt,
diesen handelnden **Unternehmer** (Verwickler & Entwickler) nicht nur sein, sondern auch erleben dürfen?

Jedenfalls ist es bestimmt besser ein **Unternehmer** als ein Unterlasser zu sein. Oder nicht?

Hm, vielleicht ist bei dieser Aussage etwas Zweifel angebracht, denn wie wirklich ist denn das, was *wir* für *unsere* Zukunft tun oder erarbeiten? Und, resultiert daraus wirklich etwas Reales oder nur Vermindliches? So etwas Ähnliches fragte sich schon **Terence Gray** und die Frage ist gar nicht mal so schwer zu beantworten:

Nein, natürlich entsteht nichts *Neues* aus **DEM, was IST**, denn Informations-Muster sind und bleiben immer und ewig – gelesen oder nicht. Und doch ..., wenn diese Welt in mir erscheint, sozusagen auf *meiner* Speicher- oder Erfahrungsplatte erscheint, erscheint *mir* diese sinnlich (re-)konstruierte Wirklichkeit immer wieder mal als etwas Neues, etwas Berechenbares und Bedeutungsvolles.

Oh ja, dieses sogenannt **Erschienene** oder **vermindlich Erarbeitete** hinterlässt eine verdammt geniale Geschichte in *unserem* neuronalen Sinnesverstand – aber eben nur eine versprachlichte und konzeptionelle Geschichte und so gesehen ist es wahrscheinlich nicht besser,

ein 'Smooth Operator' (Sade) als ein Unterlasser zu sein, denn schliesslich

hatten wir je eine Wahl, uns das eine oder andere ..., unsere Neigungen auszusuchen,

hatten wir je eine Wahl das Wahrgenommene zu interpretieren

hatten wir je eine Wahl zugeflogene Gedanken scheinbar zu vernetzen –

nein! Wir hatten nie eine Wahl, uns für das eine oder andere zu entscheiden.

Korrekt, diese Wahl hatten wir geträumten Energiemuster (Ego-Automaten) nie und wozu denn auch!

Aber zumindest erscheint es so, **als ob wir** uns in dieser phänomenalen Welt **ohne** dieses **ICH-bin-Set-up Programm** (also ich-frei oder realisiert) noch ungehemmter bewegen könnten – noch unbeschränkter oder unmittelbarer leben und weben, die Welt noch direkter erfahren könnten, **stünden** uns *unsere* Fragen und Wissen, stünden uns *unser* Hinterfragen, Denken, Geschichten und Absichten, nicht mehr im Wege. Doch ich frage mich: Kann man etwas Leeres und Konzeptfreies überhaupt mit einem geträumten Ich oder Verstand realisieren?

Egal wie es ist, chillen können wir dann, wenn wir tot sind, würden meine Söhne sagen, aber wer weiß, vielleicht ist ja schon jede Tat, der ganze Lebensfilm in diesem **Meer aller Möglichkeiten** längst abgedreht. Dann wären wir in all diesen Raumzeitschichten ja längst tot, zeitlos lebend ... noch nie geboren worden. Aber dann frage ich mich: Wo ist ein Lebensfilm, eine Schicksalsbestimmung, wenn es kein ICH gibt?

'Chill Out – Things Gonna Change' meint John Lee Hooker und plötzlich klopft auch noch der 'Postman' von The Marvalettes an meiner Musiktür. Oh ja, 'Wait a minute ...'

Nach einem kurzen, musikalischen Innehalten geht es aber wieder gedankenrasend weiter: Ja, *'wait a minute'*, heißt das vielleicht, dass:

Je weniger ich üblichen Bilder nachstürme, desto stärker und unmittelbarer die 'All-Feld' mich durchwirkt? Stopp, keine Gedanken und Rückschlüsse mehr! Schmeißen wir doch mal alle alten Fragen oder Rezepte über den Haufen! Wir sogenannten ICHs brauchen

keine Fetische, welterklärenden Gottes-Ideen oder Religio mehr.
Kein Bedenken, keine Rückkopplung, kein Auf- oder Emporbinden,
keine egozentrierten ICH-, Du- Wir oder Gottes-Vorstellungen mehr.

Kein persönliches Festhalten an einem konzeptionellen Dharma,
kein Schein-Sein und Ergriffenes ...
keine tausend moralisch traditionellen Gesetze und Vorschriften mehr.

Keine gedankliche Trennung und **Absichten**,
keinen aufstrebenden Mind oder Superkohärenz,
keinen spirituellen Weg, keinen freien Willen und keine Ziele mehr.

Keine mentalen Blähungen und kein Dazwischen,
keine Ideen von einem scheinbar expandierenden Leben oder kontrahierenden Tod –
keinen bewegten Anfang und kein Ende mehr

und natürlich braucht es auch kein *Un- oder Urgeschehen vor der Zeit* mehr!

Es gibt kein Absolutes, kein **Echo eines Himmels**, einer siebten Ewigkeit und keine Raumzeit. Höchstens für *m-ein angenommenes* ICH. Darum heißt es; für ein **nicht identifiziertes ICH**,

kann es keine Kraft und Tat,

keinen Anfang und Ende,

kein Vorher und Nachher,

keine Vor- oder Rückschau,

keinen Sinn und Unsinn,

kein Gut und Böse,

kein Subjekt und Objekt,

kein Alpha und Omega geben –

Aber für mich, *meine* Persona, *mein ICH-Set-up*, *mein* funktionales, raumgedehntes, zeitbedingtes, formbezeugtes, konditioniertes und auf alles bezugnehmendes **ICH**, gibt es dieses schon Scheinbar.

Vielleicht müssen wir das, was wir hören, atmen und sind, gar nicht immer verschachteln oder etikettieren. Müssen wir nicht immer in unseren *vermindlich eigenen* Geschichten herumsurfen, wortreiche Beziehung dazu aufbauen – sind wir doch *,mehr'* als die gelesenen Energiemuster oder aufgefangenen Erinnerungen in denen wir baden.

Aber, ach du dickes, zweigeteiltes, lichtbefruchtetes und blaugrünes Ei Jetzt nur keine Aufregung! Wir können nichts tun, weil dieser geträumte Charakter kein eigenständiges oder unabhängiges ICH hat! Aber dank unserer eingepflichten Denkart, glauben wir genau das, ein *unfreiwillig konditioniertes* Leben lang.

Darum treffen *uns* die lebendigen Worte von Weisen oder Ich-freien kaum je im *offenen* Herzen –

Darum werden diese prickelnden Liebes-Funken zu blumigen Gedanken ..., vom *Filter* unseres Verstandes abgefangen, verschachtelt und von unserem mentalen Modell als wortreiche Erinnerung abgelegt.

Darum werden *wir* nie zu *,unbeteiligten'* Mitschöpfern, aber das müssen **wir** auch nicht! Vielleicht ist das der Grund, warum wir *unsere* Ego-freie Natur nie spüren? Eben, weil wir ES ohne ein ICH längst sind.

Egal, es ist sinnlos. Wir können **ES** nicht verstehen. DAS, wonach uns am meisten dürsten, können wir nicht begreifen – weil **sich das Unbegrenzte** nicht in einen Begriff passt oder in ein Konzept gepresst werden kann. Also machen wir doch einfach Schluss mit diesem gedanklichen oder sprachlichen Dualismus:

Da **unten** bin ich, ein ohnmächtiger Mensch, und dort **oben** ist ein allmächtiger (selbst vorgestellter) Gott/Göttin.

Ich lebe geblendet im Samsara, dabei möchte ich ach so gerne *im* Nirwana verweilen.

Ich muss von hier nach dort, meinen Lebenssinn (was immer das ist) erkennen und erfüllen.

Ach du heilige Scheiße!, **wer** will denn schon *s-einen* Lebenssinn oder Lebenszweck erfüllen? Gehört das denn nicht immer noch zum selben gedankenrasenden Traum? Ja, sind wir denn nicht schon längst (mit oder ohne wir) zusammen mit DEM was ‚*in uns*‘ erscheint befreit? Warum dann an wahnhaften Vorstellungen kleben bleiben?

Wer sagt denn, dass wir irgendEtwas zu erfüllen haben?

Wer will schon so wohlerzogen, welterfüllend oder **angepasst** sein?

Mit solchen Denkmustern bewegen wir uns auf dem Denkniveau eines artigen Kindes, das (selbst-)verloren und mit schlechtem Gewissen etwas Halt sucht, seine Mutter oder Vater sucht Oh, ich weiß, wovon ich spreche! Ja, sind **wir** denn nicht einfach nur Energie – erfrischendes Leben? Also überlassen **wir** es doch einfach (*wir-los*) ‚DEM was IST‘, denn **uns** gibt es ja nicht als etwas separat Erschienenes! Oh Elend:

Warum meint diese **erschienen ICH-Vorstellung**, sich seinen Schöpfer vorstellen zu können?

Warum meint ein nackt **Geträumtes**, sich mit schönen Worten kleiden ..., all‘ES begreifen zu können?

Warum meinen wir ein **All-Eines** in Zwei, in eine Dreifaltigkeit oder ein Vieles aufsplintern zu müssen?

Warum meint ein vermindlich Kondensiertes, diese introjizierte Formlosigkeit, sich

14

als Form und Liebesglut,
als geträumte Idee,
als ausgeschwitztes Wesen,
als Projektion oder Introjektion,
als entfalteter Klang,
als Wahrnehmungskraft,
als beatmetes Licht,
als ein multidimensionales ‚Etwas‘ erfahren zu müssen?

Und deswegen frage ich mich ernsthaft:

Vor welcher *verkörperten* Idee, vor welcher hausbackenen Vorstellung, dürfen wir uns denn verbeugen?

Vor einem (selbst-)Jerdachten Höchsten

Vor einem (Elemente-überwindenden) Sonnengott

Vor einer Urmutter, die unzählige Galaxien und Individuationen in sich abtropft, oder eher

Vor etwas handfesterem, einer Sonnenstadt (Heliopolis, Jerusalem, Ayodhya, Mekka) –

Vor irgendeinen Guru oder sonst was?

‘Café’ von Yasmine Hamdan, Raoui mit seinem ‘Souad Massi’ und Ya Rayah mit ‘Rachid Taha’ lassen die östliche Sonne sehnsuchtsvoll im mein Herz, lässt mich in den Libanon, nach Jerusalem und Mekka fliegen.

Nein, besser nicht, denn vor diesen selbst fabrizierten oder empfangenen (herrschaftlichen, kosmischen, universellen, heiligen) Urhügel, Tempelberg oder Königreich-Ideen sollten wir uns lieber nicht mehr verbeugen.

Denn der Ursprung jeder Vorstellung liegt, wie so oft, in unserer Wahrnehmung, unserem Sprachgebrauch, in der Aneignung des Gesehenen (aufgeblasenen Geschichten, Traditionen, Denkgewohnheiten, Konzepten), im Glauben an Ideen und Worte. Dabei ist unsere **Zungenkraft** eh schon ziemlich klang-, sprach- und schöpfungsgelos geworden. Genau:

Unser grünes Königreich ist jenseits jeder phänomenalen Verkettung von Geburt und Tod, jenseits einer schlangenhaft, sich scheinbar verknüpfenden Sexualität (phänomenalen Artensicherung).

Unser grünes Königreich ist todlose Ewigkeit, zu der ich in großer Liebe, zu der mein geblendetes Ich scheinbar sterben will –

Unser grünes Königreich ist vor jedem Geburtsschock, vor jedem Gedanken an ein Königreich, an eine Erlösung und ist damit auch vor jeder Dimension und Sinnestätigkeit.

Unser grünes Königreich ist sowohl eine zeitlose wie zeitliche Welt, ist alles was wir sehen und nicht sehen, auch dieses wilde, energiegewürzte Leben – und:

Unser grünes Königreich ist vor allem aber nicht **unser Königreich**.

Suche es, und ES ist nirgends aber als introjiziertes Leben überall! Deswegen kannst du es an keinem spezifischen Ort finden, schon gar nicht in philosophischen, religiösen oder spirituellen Ideen (denn da führt jeder konzeptionelle Unterschied eher zu Ideologien, zu Kriegen oder bestenfalls zu einem strittigen Dialog).

Oh nein, wir finden es nicht **mit** oder **in** unseren Gedanken – in oberflächlichen Mustern oder unserem sprachlichen Verständnis, denn es IST dieses **untätig tätige**, dieses ganz und gar verträumte Nichts,

welches scheinbar alles,

welches diesen ICH-Geist und die Welt in den mentalen Raum zaubert,

Welches einen sinnlichen Mantel über *mich*, sich **selbst** legt und sich damit verblendete. Ja:

deswegen verstehen wir es nicht mehr! Verstehen wir nicht mehr, dass *wir* uns *selbst* wie alles Umliegende, die Umwelt, das Nicht-ICH, die Menschen, die Welt und Gott (Hirn oder kosmischer Mind) nicht mehr suchen müssen, weil *wir* es längst sind – egal, ob wir das verstehen oder nicht ...

deswegen kreieren *wir* wohl auch allerlei **biederen Vorstellungen**, wälzen *wir* wilde, traumatische oder dualistische Einschätzungen – anstatt Lieder zu singen ...

deswegen erschaffen wir einen Energiekörper, ein biozentriertes ICH und damit einen 3D-Raum (Ort) und eine Zeit im Hirn ...

deswegen kreieren wir einen Bezugspunkt (ICH-Instanz), eine Gegensätzlichkeit und Beziehungsfähigkeit – bestätigen *wir* uns laufend selbst.

Ja, so glauben wir Jahre lang erzogen oder neuronal geprägt worden zu sein. Schließlich haben wir von Kindsbeinen an gelernt so zu denken: Das heißt aber nicht, dass das so auch richtig ist, dass wir ein ICH haben, dass wir ein separates Individuum mit Körper, irgendein Teil eines kosmischen (*Familien-*)Systems sind.

Deswegen fühlen wir uns wohl so 'Incomplete' oder was meinst du, James Bay. Meinst du, da ist vielleicht gar keine evolutionäre (Hirn-) Entwicklung geschehen, sondern dass alles nur ein involutionärer, sich 'ausrollender' TRAUM ist!

Oh, geliebte Isis, mystische Rose der Weisheit, göttliche Gebälerin, Besitzerin und Verführerin der **Maat!** Diese meine Prägungen und beschränkten Erkenntnisse sind aber nicht Grund genug,

in *deinem* blendenden Gedankennetzwerk,

in diesem gnadenlos überzeichneten und sinnreichen,

in *deinem* temporär geordneten Chaos, in deinem eingetrübten Raumzeit-Schleier –

in diesem ICH-Sinnesverstand oder elektromagnetischen (elektrochemischen) **Ich-Du-Wir-Weltenwahn** steckenzubleiben!

Oh, geliebte Isis, erlaube mir einfach, an deiner süß duftenden Brust, an deiner **weißen Knospe** zu riechen – weiß ich doch jetzt, dass jedes Problem und Beziehungsknüpfen nur dank *m-einem* scheinbaren ICH erwacht. Also unterliege **ich** wohl einer ICH-Hypnose, einem einlullenden ICH-Wahn oder semantischen Irrtum.

Nur deswegen kann ich eine persönliche Beziehung zu meinem Partner/Partnerin, einer erodierenden Religion, einem selbst vor- oder dazwischen gestellten Gott etc. aufbauen.

Nur deswegen wird dieser ICH-Gedanke (ICH-Gefühl) wie diese Weltenerscheinung, in der indischen Kultur als Nicht-Realexistent dargestellt.

Nur deswegen können *wir* unser ICH **nicht** überwinden. Eben, weil wir oder ich schon All-Seiend sind, nichts unabhängig von DEM existiert. Da alles nur ein traumartiges Geschehnis ist, aus Geschichten besteht, und so würde jedes **Überwinden-Wollen** dem Ich respektive DEM, bloß weitere Geschichten hinzufügen.

Aber auch wenn dieses ICH kein abgesondertes Ding ist, so ist es doch scheinbar *irgend-Etwas*. Vielleicht

ein holographisch kondensiertes Nichts,

ein geträumtes Holo-Ding oder Gefühl,

eine klangvolle Idee oder Gedanke,

eine Art Geist oder neurotisches Happening.

Und deswegen müssen Meditierende oder spirituelle Menschen, Gottgläubige ..., müssen Shang Di-, Sufi-, Dzogchen-, Chan- oder Advaita Anhänger oder sonstige Hoffnungslose etwas vorsichtig sein, denn:

Das ICH schafft es niemals, sein ICH loszuwerden (das ICH existiert ja nicht wirklich), daher nützen auch schwere Geschütze wie ein nihilistisches Konzept nichts, denn das was IST ist einfach, sinnvoll oder sinnlos.

Das ICH schafft es nie das Absolute oder Leere zu sein, denn dieses ist es ja längst.

16

Das ICH schafft es nie sein Über-ICH oder Synthesepunkt zu finden, ist doch jede Idee nur eine Illusion, ein Gedanke oder Zustand eines sich umsonst mühenden, verschleierte und träumenden ICHs.

Will es irgendetwas mit **Absicht** haben, bestätigt es sich durch diesen Versuch gerade erneut.

Dieses, unabsichtlich vernetzte (*synaptische*) ICH kann den **Erinnerungsdschungel** nie auflösen, **sich von sich befreien**, sondern muss sich immerzu bestätigen, egal wie innig es auf ein Entwerden hofft. Nein:

Nicht einmal ein *stilles Nichtstun* oder *unreflektiertes Absichtsloses* hilft es *Geschehen zu lassen*, denn da hofft immer noch ein ICH diesen Welten-Film mit ‚seinem‘ Handeln beeinflussen zu können,

Nicht einmal ein vollständiges Überantworten ans Seiende oder diesen Traum, an dieses unbewusste und unvorstellbare Absolute würde helfen, denn da ist keiner, der dies tun könnte –

Nicht einmal das Verstehen, nichts von diesen vielen Geschehnissen hervorgerufen zu haben, also das Verständnis, absolut nichts für *seine* Realisierung tun zu können, erwirkt eine Entpersonalisierung.

Nein, die Identität geht dabei nicht verloren, aber der Handelnde verliert dank diesem kraftraubenden Aufwand vielleicht etwas von seinem ICH-Antrieb, von seiner Hoffnung oder dem Glauben der Handelnde, ach so bedeutungsvoll und schicksals-bestimmend zu sein.

Diese Zeilen erinnern mich an den zuvor gehörten Titel von der avantgardistischen Sophie Hungers: 'Queen Drifter' ... dieser Song führt mich zu ein paar Aphorismen im Garten vor dem The Old Crown Public House in London:

*Wenn wir nicht mehr glauben, eine geborene Wesenheit zu sein,
dann müssen wir auch kein selbstdeklariertes ICH mehr transzendieren!*

*Dann wäre **das**, was unseren Sinnen zeitverträumt erscheint,
einfach nur **DAS**, ein tanzendes ,Energie-Muster des Leere' ...*

DAS, was ureigentlich ist.

*Warum wollen wir immer irgendetwas erreichen oder transzendieren –
Ein Trugbild realisieren, das nie zu haben, von **niemandem** erreicht werden kann,
aber längst IST!*

*Was, wenn dieser psychosomatische Traum auch schon alles ist, was **IST** –
was geschieht ...
von ‚meinen‘ Sinnen gelesen werden kann,*

*und all dieses Formlose,
das noch nicht erschienen ist,
ist mir, meinem illusionären ICH, ja sowieso egal.*

*Warum genießen wir denn diese erschienene Welt nicht einfach so wie sie ist,
ganz egal wie schrecklich oder schön sie unserem Hirn erscheint ...,
egal wie sehr wir mit unserem Körper oder Erfahrungswelt identifiziert sind.*

Autor

Vielleicht ist es unsere non-lokale Haltlosigkeit, der körperliche oder mentale Schmerz, dieses *von-der-Mutterbrust-Weggezerrt- worden-Sein*, dieses *von-ach-so-vielen-vermindlich-Verlassen- worden-Sein* ..., welches

uns an unsere meme-genetische Software, an diesen Körper-Verstand-Mechanismus bindet –
uns an die gedanklichen Abbilder von Abbildern, die Echos von schattenhaften Projektionen schweißst,

uns an eine gelesene Welt, an all die kosmischen Erinnerungen (informierte Energien) kettet,
uns wirkungslos taumelnd mit diesem Seienden (Sub-Objektiven Traum) streiten lässt?

Vielleicht ist es dieses indoktrinierte Geschrei darüber, **was ach so sündig**, sozialpolitisch korrekt oder nicht, was richtig oder falsch sein soll, welches uns immer stärker an diese Welt bindet, in eine Konfrontation mit dem Du, der Welt, der Gesellschaft, Wirtschaft oder Religion ..., mit uns selbst bringt –

welches uns plötzlich mehr als nur zum Kämpfen um Muttermilch, Nahrung oder sonstigen Erfolg zwingt

Welches uns an unser Hirn, an diesen Sinnesverstand oder illusionäre ICH kettet – uns mit dieser beziehungsfreudigen Welt streiten lässt?

Und warum

deklarieren wir die Welt als sündig und böse? Gibt es denn eine Evidenz für diese Unterscheidung?
Für die **Bösartigkeit** unsere Prägungen – *Konditionierungen und überlieferten Glaubenskonzepte*?

glauben wir in unserem Traum, aufwachen zu können? Ist nicht gerade die Idee, dass das ICH erwachen kann (*oder an etwas glauben muss*), das Problem. Wie kann oder soll denn ein **nicht-existent** ICH aufwachen, wenn es ungeboren und eins mit dem Traum ist?

meine ich überhaupt, ein Ich zu haben, mein Leben umkrempeln, die Identifikation mit dieser Welt ablegen ..., ein Problem damit haben zu müssen?

Wer hat uns denn diesen Traum, unsere DNA und RNA, unsere astralen Erinnerungsmuster, Gene und Meme, all dieses Vorwissen und all diese (Denk-) Programme in die Wiege gelegt? War es

Michaels oder Satans Drache **vor** dieser Schöpfung?!

Die umschlungene Urschlange (Doppelhelix)?!

Irgendein Wille, irgendein Geschehnis eines Absoluten?

Der klangvolle Un- oder Urwille (Wunsch) sich zu zeigen, sich zu veräußern, zu vernetzen, zu identifizieren, zu erleben?

Oder ist vielleicht gar nie irgendetwas Wahres, sondern nur wahnhaftes diesem illusionären ICH geschehen.

Alles erschien, einst wie heute, wie aus dem potenziellen Nichts erwacht, **erschien** dem Menschen, einst wie heute, als tätige Erinnerung, wie ein **träumender Weltenschaum** voller wiederkehrenden Prinzipien.

Aber:

Erst, als der Mensch die (Wissens-) Frucht dieser, *seiner* Schöpfung aß, in Bauchkrämpfen lag –

Erst als er wegen viel zu vielem Wissen seine unbegreifbare Heimat vergaß, glaubte er heimatlos zu sein, glaubte er etwas begreifen zu müssen, das, was er in oder vor sich sah ...

Erst als er im Ich verloren seine Heimat vergaß, wurde dieses alles-reflektierende, **alles-vernetzen-wollende** und temporäre Verstandeskind (*aus dem Kopf von Seth*) geboren.

Und dabei

verlor er sein zeit- und wissensfreies (Bewusst-) Sein, seine unendliche, kosmische Lebenskraft – rollte sich die Schlangen-ähnliche und weise **Kundalini** wieder ein,

verlor er sein Sein (*zumindest glaubte er das*) in irgendeinem alles vereinnahmenden ICH – sich selbst also in der viel zu innigen Umarmung einer dinglichen Welt,

verlor sich sein vernetztes Gehirn im Netzwerk mit anderen Gehirnen, einem holographischen Internet und all dies bloß, um endlich unmittelbar diese Weltenseele zu fühlen – sie zu sein,

verlor er seine unzertrennliche Verbundenheit, wurde er temporär und vermindlich, wurde er gedanklich, nur wegen seinen **arroganten** (*Weltenbaum oder Weltentraum*-)Ideen und trennenden Worte aus dem Paradies geworfen!



Sweet Architect' untermalt die göttliche Emeli Sandé diese Zeilen mit übervollem Herzen.

Wir sind eins

... aber fühlen es nicht

Fragen an mich und meinen Wissensspeicher:

Warum empfinden *wir* uns abgesondert und vom Absoluten abgekoppelt?

Warum suchen *wir* so Vieles, nur, um wieder mit dem Ganzen verbunden zu sein?

Ist dieses Unterfangen 'Ein-Sein zu wollen' nicht völlig unsinnig, wenn es kein ICH gibt?

Sind wir vielleicht mehr als das, was wir meinen zu sein? Der Stoff, aus dem alle Träume sind und noch nicht einmal das?

Spontane Antworten des Seins:

Erscheinung – ist die 'Dualisierung' eines einzelnen Prinzips, es definiert Namen oder lebendiger Geist, Die (un-)verursachte Ursache ist eine nicht verstehbare Einheit und metaphysisch gesehen, erscheint aus dem Einen die Zwei, welche ein Resultat der kosmischen Ursache ist – Dreifaltigkeit (3D-entfaltet) in einer Einheit

R. A. Schwaller de Lubicz (1887-1961)

Die Welt ist einfach wie sie IST und erscheint – Ganz egal wie viele Gedanken und Geschichten, auf uns' heruntertropfen, wie viel Leb- und Wahnhafte wir in diese Geschichten hineininterpretieren Wir haben die Geschichten, die Erscheinen, nicht geschrieben, wir war nie die Handelnden. Nein, wir können das Leben nie verstehen, weil jedes Verstehen, DAS, was IST verschleiert.

Autor

Ja Sakrament! warum meine Lieben empfinden *wir* uns nicht als ein einziges ALL-Eines? Vielleicht:

Weil das grüne Schauen zum ungrünen An-Schauen, **das Singuläre**, zur persönlichen Dualität, zum wahnhaft Gequollenen, zum **herausgelesenen Vielen**, zum speziell Gelesenen, Bezeugten – scheinbar wurde.

Weil das unbeschriebene Gewährsein zur beschriebenen Bewusstsein, zum individuell erinnerten und scheinbar prozesshaften – zum sprachlich etikettierten und raumzeitlichen Ding wurde.

Weil das spontane Denken zum reflektierenden, ewig kreisenden Nachdenken, zum Jagen nach Etwas, nach Wissen und Verständnis wird.

Weil *wir* unsere Stofflichkeit, mit diesen Rückschlüssen, zum schillernden Ölteppich auf dem Ozean, zu einem wahnhaft spiegelnden, zu einem **vermindlich Begreifbaren** spiegeln. Und das, obwohl es nie ein begreifbares Ding, sondern nur eine wirkende **Wirklichkeit** für niemanden gab;

nur für *unseren* alles hinterfragenden oder reflexiven Mind,

nur für unseren objektivierenden und alles benennenden Sinnesverstand,

nur für *unser* ,alles verstehend wollendes' ICH gab.

Aber diese Erscheinungen in *unserem* Geiste oder Sinnesverstand haben keine Essenz (Sein), keine eigene **Stofflichkeit**, sondern sind nur Annahmen, Reportagen oder in Besitz genommene, schattenhafte aber lebensfreudige Muster im ruhig atmenden Nichts. Das heißt also, mit diesem ,Wissen' kann sich das ICH nicht wirklich in Sicherheit bringen. Können wir uns keine eigene Existenz oder sicheren Raum vorzuheucheln. Das alles bleibt eine verträumte und hoffnungslose Angelegenheit.

You do look, my son, in a mov'd sort,
 As if you were dismay'd: be cheerful, sir.
 Our revels now are ended. These our actors,
 As I foretold you, were all spirits and
 Are melted into air, into thin air:
 And, like the baseless fabric of this vision,
 The cloud-capp'd towers, the gorgeous palaces,
 ...The solemn temples, the great globe itself,
 Yea, all which it inherit, shall dissolve
 And, like this insubstantial pageant faded,
 Leave not a rack behind. We are such stuff
 As dreams are made on, and our little life
Is rounded with a sleep. Sir, I am vex'd;

*Ihr schaut, mein Sohn, irgendwie bewegt
 Als wäret Ihr bestürzt; seid guten Mutes – Herr.
 Unsere Feste sind nun beendet. (Und) Diese, unsere Spieler,
 Wie ich (es) euch vorhersagte, waren alles Geister (nur) und
 (jetzt) Verflüchtigt mit der Luft, in dünner Luft:
 So, wie die grundlose Struktur (**Stoff**) dieser Vision,
 Die wolkenkratzenden Türme, die prächtigen Paläste,
 Die heiligen Tempel (und) sogar der große Erdball selbst,
 Ja, alles in Besitz genommene, wird sich auflösen
 Und (so) wie dieser substanzlose Festspiel verblasst,
 Keine Fäden (mehr) zurück lässt. Sind wir dieser **Stoff**
 Aus welchem Träume sind ... und unser kleines Leben
(Ist) umschlossen von einem Schlaf. Herr!, ich bin verärgert;*

Retos Übersetzung von Shakespeare's (Tempest 4.1.)

Klar, sind wir verärgert, denn natürlich sind wir 'viel mehr'; als wir meinen zu sein, nämlich passives und aktives, latentes und gedehntes, an- und abwesendes – ein still Seiendes, wie *bewegtes* Nichts! Genau:

Wir sind dieses himmlische Nichts, der Stoff, aus dem all *unsere* Träume sind – wenn überhaupt.

Wir kommen von dieser höchsten, unvorstellbaren, blaugrün schimmernden Nicht-Ebene, wo *wir* alles sind **was IST** – allerdings ohne die Idee von höher und tiefer, ein verkörpertes ICH-Ding, ein *Wir* oder Irgend**etwas** zu sein. Ohne die Geschichte (Idee) von irgendeiner Dimension herzukommen.

Wir sind diese Geschichten, aber haben sie persönlich nie geschrieben. Sie gehören uns nicht, auch wenn wir unentwegt behaupten, dass es unsere Geschichten sind!

Aber wir haben unser unablässiges **Gott-** oder **Nicht-Sein** mit Vorstellungen und Namen, Wissen, Gedanken und Worten bekleckert – angeschiedene Energiemuster des Nichts, in mentalen Besitz genommen. Zumindest geschah das in ‚*meinem*‘ Traum. Doch gerade mit diesem Drang, wieder diesen **Duft des Seins**, eine ewige Morgenröte einatmen zu wollen, hat sich das ICH von **DEM**, was es eigentlich IST (suchend, gefühlt, sinnlich und selbsterklärend) getrennt Daher ist es klar:

Jedes Wollen und jede Absicht will umarmt, genährt, bezeugt und benannt werden. Drängt immerzu zu einem speziellen, temporären, ver**mindlich**-überzeichneten und bald schon verblassenden Zustand.

Jedes Wollen, jedes Ding und Rückschluss (zeitlich und linear aneinandergereiht) ist sozusagen eine Art Quadratur des Kreises, ist nur eine Geschichte, ein nicht mal selbstdefiniertes Selbstbewusstsein, eine geträumte Suche, eine sinnesbezeugte und im Mind gehaltene Verengung des Nichts.

Deshalb ist ein Stuhl, ein Tisch, ein Mensch nicht mehr nur ein tanzendes Energiemuster, eine sinnlich gelesene Leere, sondern plötzlich ein bedeutungsvolles Ding oder Wirklichkeit. Zumindest für ein Raum lesendes und identifiziertes ICH ist es das. Dabei wären wir ohne Ich, ohne Bezug zu unseren **wahnhaften Erinnerungen**, zu diesem bezeugten und benannten Nichts, nichts Anderes als dieses essenzielle und bedeutungsfreie Absolute, DAS, was wir trotz unserer geträumten ICH-Verblendung immer noch sind – Das was IST!

Doch, wie gesagt, dank diesem Traum anerkennen wir diese vermindlich gelesenen Dinge im Hirn, als verschieden von uns und real, verstehen wir unser Denken, diese sprachlichen Erkenntnisse oder unser gespeichertes Wissen plötzlich nicht mehr nur als Funktion irgendeines *kosmischen* Hungers, sondern als wohlgegründete und durchaus begründbare Wirklichkeit.

Aber, ist denn nicht alles einfach dieselbe Urenergie? Liebreizend, sinnbegabt, kondensiert oder nicht?

Sind denn diese ‚Quadraturen‘ nicht immer noch ein und dasselbe äonenhaft verträumte Absolute ... und gehört denn dieser reflexiv empfangene Lebensbaum (Wissenstor der Götter, Bab.Ili, Qabalah & Qliphoth) mit seiner sogenannten Schattenseite nicht ewig zum selben Sprach-verschleiernenden Welten-Spiel (**Lila**).

Lässt sich denn dieses sinnlich verdichtete Energiespiel wieder rückspiegelnd auflösen – erlösen.

Lässt sich diese kondensierte Energie vielleicht mit dem Brotmesser in Stücke schneiden?

Natürlich nicht! Da gibt es kein **Festes**. Aber, aber ...

warum verstehen wir uns nicht einfach als eine laut erschallende Information, glauben wir abgekoppelt oder eins vom Vielen zu sein ..., und **warum wollen ‚wir‘ unsere Natur überhaupt begrifflich beengt verstehen?**

Warum wollen wir uns rückkoppeln – wieder sein, was oder wie wir einst waren und scheinbar nicht mehr sind,

Warum wollen wir alle Gegensätzlichkeit auflösen, wie Blumen Sonnenlicht trinken, uns heil und ganz, ungetrennt und wohlig ..., **als ein untrennbares Seiendes** fühlen?

Warum existiert denn dieser Durst, irgendEtwas Wissen zu müssen, in den Händen oder im Geiste halten zu können?

War denn irgendein göttlicher Funke des Seins, irgendwann einmal, war denn mein innerstes Wesen oder sonst irgendetwas je von **DEM, was IST** getrennt? Natürlich nicht!

Aber, aber warum:

glauben wir denn immer noch an eine Trennung, an ein Vieles ..., an eine Welten-Illusion, an eine im Hirn kategorisierte Welt?

Unterteilen wir das Unteilbare und geben dem Nichts (wie den vermindlichen Emanationen) verschiedene Namen – glauben wir, dass gewisse ‚Dinge‘ neu erschaffen oder weiterentwickelt sind als andere?

Wer oder was hat den freien Himmel mit nachdenklichen Wolken verdeckt, diese lebendige Energie auf dem Raumschiff Erde so verschleiert und (un-)verständlich gemacht?

Wer hat uns diese, ach so (un-)vernünftige Denkkappe (**Neocortex**) übers Reptilienhirn gestülpt ..., und **wer** legt eigentlich fest, welches Ego besser oder näher bei Gott ist als das andere?

Wer, wenn nicht unser vorgeprägtes Ego – dieser Akt des Absoluten? Aber ist denn dieses Absolute nicht auch nur ein (un-)vernünftiger Gedanke?

Oder hat sich dieses herumtapsende Ego wirklich selbst erschaffen und programmiert? Wurde seine holographische Struktur überhaupt je erschaffen oder tanzt es nur *‘multi- oder interdimensional’* den Traum seiner *‘Seins-geprägten’* Natur?

Und so frage ich mich eben ...

liegt die wahre Arroganz des Ego-ICHs einfach darin,

dass wir uns keine tiefgründigen Fragen (die letztendlich aber eh zu nichts führen) mehr stellen wollen –
dass diese eingetrübte Schein- oder Verstandes-Realität nicht mehr radikal hinterfragt werden darf,
dass wir an dieser Welt mit all ihren sinnentleerten Traditionen und blödsinnigen Gewohnheiten festhalten wollen?

Liegt darin die wahre Verführung und Ohnmacht unserer Gesellschaft, dieser Weltwirtschaft, vieler Politsystemen, Religionen ... unseres Ichs? Da gelobe ich mir doch die Wissenschaft, auch wenn sie wie alle anderen, allzu oft nur über ihr ohnmächtiges ICH stolpert! Wen interessiert’s? Denn trotz heftigstem Hinterfragen

lässt sich diese schwerverarbeitbare und unverdaubare Wahrheit,

lässt sich diese Präsenz, dieses **In-sich-selbst-Sein** oder im scheinbaren Hier-und-Jetzt-Sein,

lässt sich dieser grüne Urstoff nicht oder nur illusorisch ergründen, als gelesene und konzeptionelle Idee verstehen.

Und klar, mit einem Brotmesser lässt sich diese Energie, lassen sich diese subatomaren Teilchen eh nicht zerschneiden, aber lässt sich diese lebendige Ur-Energie doch noch etwas genauer befragen:

Ist diese ambivalente, funkensprühende Ur-Energie wild und quirlig?

Ist sie alles, was erscheint und nicht erscheint?

Ist sie alles, was IST, was potenziell (informiert, introjiziert oder nicht) ist –

Ist diese geistige In-Formation mit all ihren Mustern, nicht immer gleichzeitig und überall?

Fließt nicht dieselbe Energie (Strom) durch alle ‚Apparate‘, durch unseren Körper (Wirbelsäule oder **Shushumna**)?

Fließt nicht dieselbe klangvolle Vibration durch alles, was anscheinend lebt oder nicht belebt ist?

Ist nicht jedes Bewusstsein oder Seelenleben – ja, auch der kühnste Quanten- oder Bewusstseinsprung, nicht nur ein lustig glitzerndes Spiel von ewig aufschäumenden und in sich verschlungenen Energiefeldern?

Ein **traumartiges** Spiel (*swarupa*) von neuronal dechiffrierten Informationssignalen?

Ein endloser Nicht- oder ICH-Fluss von formlos-resonierenden, scheinbar formgebundenen Energien?

Vielleicht ist das konzeptionell oder als geglaubte Geschichte in etwa so, oder aber

ich bin wie alle winterlichen Seelenvögel **hier und jetzt** (zumindest ohne die Erkenntnis: Ich bin hier) immer und überall, auf jedem *konzeptionell gefrorenen* Level des Bewusstseins,

ich bin schon vor jedem Wort und jedem Ort des Seins, eins mit *dem* Nichts –

ich bin zeitlos und jenseits jeden Bewusstseins-Zustandes, jenseits diesem *sich-ins-Leben-atmenden-Mind*, jenseits jedes kosmischen Seins und versprachlichten Nichts.

Welches ICH kann jetzt noch Fragen stellen oder befragt sich immerzu im ewig selben Traum?

Wer will und kann sich denn jetzt noch mit diesem frischen und horizontlosen Wissen weiterentwickeln? Glauben wir immer noch, diesem Weltentraum beeinflussen zu können, glauben wir immer noch, dass das menschliche Bewusstsein in **weit** oder **weniger weit entwickelt**, eingeteilt werden darf;

wenn es doch gar kein Ich, kein Selbst, keine abgesonderte, geistige Wesenheit, sondern nur ein funkensprühendes Geschehnis einer ewig **einen Singularität** gibt,

wenn doch alles nur in einem raumzeitfreien Traum, auf einem konzeptionell geknüpften Teppich, in einem gut geübten Hirn (Selbst-Modell) **erscheint**,

wenn wir uns doch nur nachdenklich, nur innerhalb einer vermindlich wirkenden Wirklichkeit entwickeln oder verwickeln können? **Aber natürlich gehört auch das alles zum selben (einen) Traum.**

Sicher hat **Erwin Schrödinger** Recht, wenn er sagt: *Das Bewusstsein ist und bleibt seiner Menge nach immer nur EINS, denn:*

Nur unsere Sinne abstrahieren den Raum, lesen Energiemuster, -wellen, -cluster und rafften Zwischenräume weg, verbinden das Übriggebliebene und erkennen so verschiedene Formen, denen wir dann Namen geben können. Aber nichts geschieht ohne den Automatismus des Sinnesverstands, ohne diesen intrinsischen Traum.

Klar, diese Sinnestätigkeiten und Verarbeitungsprozesse scheinen auf dieser Erde (R-D-Simulations-Programm) recht hilfreich zu sein, denn wie sonst sollten wir uns denn austauschen können, Mit-Schöpfer sein? Gleichzeitig werden *wir* damit aber sprachlich und denkend, in eine phänomenale Dualität gedrängt – zu einem nachdenklichen Wesen oder Werden getrieben. Zu etwas getrieben, was das im Grunde genommen enorm überlebensgeil, sexuell, begehrend oder verlangend ist.

Wir erkennen uns also nur durch Beschreibungen und Rückschlüsse ..., durch eine ver-objektivierte Welt. Erfahren uns durch die Augen eines anderen, was natürlich nicht immer nur wundervoll ist. Vor allem nicht, wenn die Welt, der Andere oder unsere Partner uns nicht immer das sagen, was wir hören wollen

Dennoch betrachten *wir* uns gerne in allerlei Spiegeln, aber spiegelt sich darin nicht immer nur DAS wider, was geschehen soll? Natürlich, aber warum glauben dennoch, zu all diesen holographischen **Spiegel des Einen** eine Beziehung herstellen können?

*Rockstar singt DaBaba (feat. Roddy Ricch) ein herrlich schwarzes Lied, satter Bass ...
habe gerade das dringende Gefühl, mich dazu bewegen zu müssen.*

Genau, durchkreuzt es mein bewegtes Hirn: Irgendwann einmal erwachte sogar die Vorstellung eines **unvorstellbaren Gottes**, eines absoluten Leeren oder **unendlichen Nicht-Seins** (*wuji*), eines wort- und buchstabengewaltigen Seins, eines schöpferischen Gottes, einer grünen oder ungrünen Urenergie, eines gestaltlosen aber potenziellen Urgrundes ... und Schwupps, waren wir Menschen in wortreichen Vorstellungen, in einer diffus aufblitzende, **anbetungs-geilen Dualität** verloren ...

... und so verlor sich das horizontlose Herzsehen plötzlich im Nachdenken, verlor sich das Hirn dank seinem Fokus auf Informationen im scheinbar Seienden Schein.

Autor

Und genau auf dieselbe Art und Weise, verlieren *wir* uns in qualvollen Einschätzungen oder moralischen Etikettieren ..., doch auch das basiert alles nur auf diesem gut trainierten, fokussierten, hochleistungsfähigen und interpretierenden Hirn. Ja, endlich verstehen *wir* es: All dieses geschieht also nur,

weil ein Körper-Verstand-Image die Wahrnehmung blitzschnell überschreibt, zurückspiegelt und zu einem **Wahrgenommenen** macht –

weil es auf diese Weise, alle Ideen, Gedanken und Formen im Tagesbewusstsein erfahren – dank einer **ICH-Instanz** oder einem **Mentalen Modell** *all-das-was-erscheint* persönlich empfinden kann.

Weil wir diesen Simulator oder diese holographische Welt so denken und empfangen müssen, wie wir es gelernt haben, wie es uns im Traum, unserem sozialkultivierten Hirn gesendet wurde.

Und natürlich gibt es da, zumindest nach menschlichem Ermessen, eine Menge leidenschaftliche oder *falsch* genährter (*archetypische, holographische*) Felder und das ist für eine angeregte Unterhaltung oder gegen eine tiefe Stille, gegen jede aufkommende Langeweile wirklich gut!

23

Trotzdem: Ist denn dieser form- und wesenlose Gott, diese **Fülle des Nichts** (fürs ICH) nicht viel mehr als eine multidimensional fragmentierte oder empfangene Vorstellung ... und das, obwohl ich mir eigentlich nichts vorstellen dürfte – aber natürlich ist schon die Idee, *mir nichts mehr vorstellen zu dürfen* eine Vorstellung.

Wir ICHs bleiben verstrickt. Doch keine Sorge, wie alle Vorstellungen sind auch ICH- und Gottesvorstellungen bloß herumwirbelnde Urbilder, Klänge, Prinzipien, Buchstaben und Worte. Zeitlich kreisende Energie-Muster, alte wieder und wieder aufflackernde holographische Repräsentationen. Outputs eines ‚Quantensimulators‘, eines gut trainierten neuronalen Netzwerkes. Synaptisch empfangen und scheinbar gespeichert – wahrgenommen von einem alles wahrnehmenden, alles **annehmenden** und alles einordnenden Körper-Verstand-Mechanismus.

Ja genau, in lebendiger Zeitlosigkeit erwachte aus Myriaden von gleichzeitig geträumten Gedankenkörpern (Tränen), ein zart duftendes Hirn, unzählig erklingende Energieblumen, die sich orten, vernetzen und schließlich suchen müssen ...,

entstanden weitere ICH-Ideen: ein *meme-genetisch* getriebenes ICH, ein selbstbewusstes, selbstbestätigtes oder selbsterwachtes ICH ...

entstanden Bezeichnungen und Beziehungen jeglicher Art – ja, sogar Reflexionen über Reflexionen, entstanden Gottesvorstellung, evolutionäre Konzepte eines alles erschaffenden Einen.

Nur wozu denn, fragte ich mich, wozu, wenn wir uns doch in all diesen Reflexionen und konzeptionellen Ideen wie in tausend ‘angezapften’ TV-Channels nur **verlieren** können? Wer von uns könnte darauf eine kompetente Antwort geben? Wer, wenn nicht dieser geträumte **ICH-bin-Gedanke**, der sich eh nur in s-einer *geträumten Wirklichkeit* als Individuum existieren kann? Ja, wahrscheinlich mussten wir uns einfach (vermindlich) verlieren,

um uns als Gegenspieler Gottes (oh, teuflisch irrender Verstand®) oder des Nichts aufzuspielen,

um scheinbar eine unabhängig agierende Persönlichkeit in einer 3D-Realität zu erwecken,
um wie **Loki**, als *hirnlastiger*, hinterlistiger und sprachverblendeter Mit-Schöpfer mitzuspielen,
um dieses feurige Rad des **Ixion**, dieses karmische Rad maya'nischen Wirklichkeit weiterzudrehen –
um dieses Gewähnte und Viele mit unstillbarer Sehnsucht **wieder rund machen**, im Gange halten
zu wollen.

Doch wie bereits gesagt: Alles, was geschieht, ist genau so, wie es geschieht, völlig in Ordnung. Zum Glück!!
Interpretationen hin oder her. Genau rotbärtiger **Thor**, Behüter der Menschheit, das alles ist in seiner
törrichten Verblendung hammerheiß, denn da ist nichts wirklich Wahres, sondern nur **Verwirklichtes**, nur
mustergelesenes Wahres ..., geträumt durch irgendwelche empfänglichen und sinnlichen Tore.

Das einzig Wahre in dieser Welt ist diese **Para-Essenz**, sind diese musterartigen **Wellen des Seins**. Diese
aufschäumende Leere, diese **Funkensprühenden Feuer**. Diese sich zur Form quellenden Bewegungen – diese
Samen oder holographischen Erinnerungen. Diese trüchtige **Präsenz der Illusion** – nicht aber

dieser wahrgenommene Schattenwurf,

diese vorüberziehenden Wolken zu denen ich einen Bezug herstelle,

dieses oberflächliche mit ‚*unseren*‘ Sinnen gelesene ICH-bin-Formenspiel ...

doch, wenn wir über gelesene Reflexionen reflektieren, bitte nicht allzu ernst nehmen, sonst müssten **wir**
wundervollen ICHs noch lange mit diesem karmisch-dharmischen Rad hadern und flirten, **uns** noch lange mit
Scheinwissen, alten Aspekten und Neigungen abmühen, **uns** weiterhin in versprachlichten Welten-Netz
voller Erinnerungen verheddern!

*Wow, das ist ja die reinste Hölle, schreit Peter Manos 'In My Head', und Peggy Lee präzisiert diesen Zustand kurz mit dem Wort
'Fever' findet aber, dass es ihre Liebe zu einem 'anderen' ist, was ihr dieses Fieber verursacht.*



Foto: Peggy Lee

Ja ganz egal, ob es die Liebe zur Schöpfung, die Liebe zum ICH, die Liebe zum Geld oder ‚Anderen‘ geht, daran
ist nie etwas falsch dran, denn im Grunde genommen gibt es keinen Unterschied im Verlangen.

Es sieht und geschieht oder träumt sich halt einfach so wie es gesehen und geschehen soll. Doch zum Glück
dürfen **unsere** ICHs diese eigenwilligen Prinzipien dieses Welten(t)raumes (im Traum als Traum) durchschauen:
Aber brauchen wir wirklich dieses Gefühl des Durchschauens, duale Beziehungskonzepte oder die Idee, ein
Ich oder unabhängig Handelnder zu sein? Reicht es nicht zu wissen,

dass uns unsere Prägungen und Konditionierungen eh nur dahinfließen lassen, wohin oder in
welche ‚Arme‘ wir letztendlich gehören,

dass uns einst die Pole des Himmels, sozusagen in einer ersten Bewegung, in zwei Gesichter,
Lungenflügel oder Arschbacken teilen,

dass scheinbar zwei voneinander abhängige Kräfte dieses Universum trennten – Geschlechter zur
Fortpflanzung entstehen ließen?

Es überrascht also nicht, dass dieses **traumhaft fließende (Trans-)Gender-Ding**, diese weiblich-männlichen
Prinzipien, diese sexuelle Geistigkeit, sogar duale Denkkonzepte oder Herz-Hirn-Loops auf diesem Weltenplan
einpflanzen konnte. Schließlich ist diese körperliche Frucht oder Mind, bloß das Produkt einer neurotischen
oder bipolaren Störung, einer alten, kondensierten Vorstellung und **hochdepressiven Denkneigungen**. Und

deswegen überrascht es auch nicht, dass wir uns von der Gegensätzlichkeit geblendet, unser nichtexistentes ICH ... dass wir uns in diesem verschleierte Sein immer schamhaft und polar einschätzen und bewerten wollen (Ich und Du, fürchterlich und nett, richtig und falsch).

Charles Aznavour bringt es mit 'Comme Ils Disent', auf seine wundervoll poetische Art, auch irgendwie auf den Punkt.

Alte Konzepte und falsche Annahmen, halten unsere Ignoranz, unsere ICH-Identität am Leben – und damit fördern wir Gedanken an ein Abgesondertsein, erwachen tiefe Ängste. Nicht umsonst funktioniert dieser **machiavellische Ansatz**: 'Teile und Herrsche' im Sinne von ‚Auseinanderbringen und Herrschen‘ auch heute noch in *unserer* scheinbar ICH-zentrierten Welt. Und so verstehen wir jetzt vielleicht **Salvador Dalis Gemälde** ...



Foto Inspiriert von Dali

denn wer möchte nicht dort schlafen, bevor dieser kosmische Bruch (**Hieros-Gamos**), diese chemische Hochzeit geschah, noch bevor sich die atmende Lebenskraft mit den Körpersäften und dem Sinnesverstand vermählte – sich Myriaden von Sprach-Bildern manifestierten ...,

denn wer, **Sadashiva**, möchte denn nicht tief in seinem Herzen (Höhle/ Magma-Mater/ Mutter/ Geburtsort) duftend zurückströmen, zurück in die Embryonalstellung, in die Vagina – sich durch diese zeit- und gebärfreudige Yoni, sich durch dieses vorgeburtliche 'Tor' zurück ins blutlose und unerschaffene Nichts drängen?

Ungeboren und ICH-los spüre ich jetzt dieses schimmernde Sein, sehe ich dieses Bilder-projizierende All-Bewusstsein, spüre ich all diese berausenden Geschehnisse dieses gigantischen Weltenspiels in mir – großartig und bedeutungslos;

auch wenn *mein* ICH gelernt hat; für jeden Klang und Duft das richtige Wort, den richtigen gesellschaftlich Rahmen und Begriff, den sinnvollsten und bedeutungsvollsten Kontext zu finden –

auch wenn dieses sich selbst behauptendes ICH gelernt hat, alles in seinem Verstand abzuspeichern und diese Welt mit all seinen komplexen Zusammenhängen zu verstehen.

Gelüftet ist jetzt das Geheimnis dieses Muster erkennenden Hirns, dieses konzeptionellen Erscheinungs-Blendwerkes, genannt Wirklichkeit oder Weltenverständnis.

Oh, wundervoller Tages- und Nachtzauber! Wundervoller *sich selbst veräußernder* Kosmos, Äon, **Ouroboros** (die Schlange umwickelt den Planeten = Erdentor) ... hier bin ICH, ein empfängliches **Echo des Nichts!**

Göttliche oder neuronale Feuerfunken belebten und beleben seit jeher alle Erscheinungen, die **drei** (Sumer), die **sieben** (Christentum, Islam), die **neun** (Skandinaviern) oder **dreizehn Himmel** (Maya Kultur) mit all den funkelnden Sternen, jedes Hirn mit innewohnenden Gedanken und Worten!

Aber plötzlich erlischt alles wieder, erlischt alles in und mit mir. Erlischt dieses multisensorische und multidimensionale Weltenspiel in meinem Hirn. Erlischt die Suche nach Etwas, innerhalb einer Raumzeit. Und nicht einmal ein ach so williges Schicksal (**Ming**) kann es ohne m-ein illusionäres *ICH* aufrechterhalten und bezeugen ... es ist so, als wäre nie irgendetwas geschehen.

Liebe Leserin und lieber Leser, verstehen wir diesen resonierenden Schöpfungs- oder Denkmechanismus, diese sinnlich duftenden, ein-, aus- und zurückströmenden Gedankenbilder, diesen geträumten Muster-

lesungs-Prozess oder (ICH-)Wahrnehmung nur für einen kurzen, gedankenlosen Moment, dann verstehen wir auch diese klangvolle ICH-, Form- oder Weltentstehung (AUM). Verstehen wir, dass wir das stofflich Wahre zwar nie verstehen, aber täglich überall und in allem und nichts wahrnehmen können. Damit lösen sich all unsere Einschätzungen und Bewertungen wie von selbst auf. Was geschieht, geschieht ganz einfach, weil es so geschieht, wie es geschieht – in unserem Bilder-stürmenden aber hirnlosen Sinnesverstand®.

Ja bitte sieh doch!

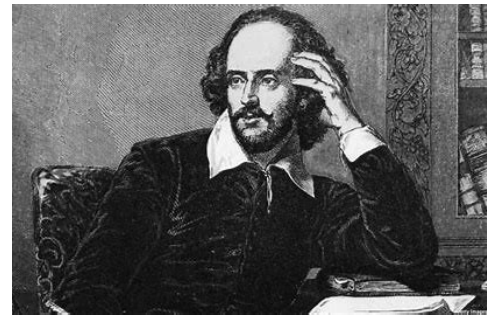
Da ist kein Wahrnehmer und keiner (kein bewegter Mind), der irgendwelche Objekte in eine Raumzeit projiziert ..., kein Wahrgenommenes (ICH oder Objekt-Erscheinungen), sondern nur ein körperlich Leeres, eine Schein-Prozession in einem *scheinbar räumlich ausgedehnten Nichts* – mit was soll ich mich also identifizieren? Warum ein Konzept darüber entwickeln?

Nein, mit solchen Konzepten können wir unsere Welt nie erfahren (höchstens Begrifflich überschreiben), denn all unser kollektives Verstandeswissen, sind doch nur vom Hirn gelesene, gefrorene Energiemuster – kategorisierte und konzeptionell abgespeicherte Betrachtungen oder wie die **Erkenntnistheorie** das 'Wissen' traditionell beschreibt: bloß eine nachvollziehbare oder gerechtfertigte Meinung.

Nun, vielleicht verstehen wir Edlen künftig noch gründlicher, dass *wir* wirklich nicht wissen können, denken, von neuen Erkenntnissen wachgerüttelt, nicht mehr in sprachlich erinnerten und raumzeitlich getrennten, gegensätzlichen Bildern, wie: Gut und Böse, Tag und Nacht, schön und hässlich, oben und unten, Anfang und Ende, Mensch und Gott (Holographisches Universum) ...

An sich ist nichts entweder gut noch böse, das Denken macht es dazu.

William Shakespeare (1564-1616)



26

Vielleicht denken oder verstehen *wir* bald überhaupt nichts mehr, sondern empfangen nur noch (frei von einem ICH), egal wie komplex dieses Wissen ist. Hast *du* noch nie gespürt, dass dir das (Vor-)Gedachte oder Geträumte nur aus der **Zone** (kosmisches In-Formationsfeld) zugeflogen ist – und das ganz ohne Magie!?

Vielleicht ist es einfach so, wie es ist – egal, wie *du* es mit den verträumten **Augen des Seins** siehst, wie *du* mit *deinen* himmlischen Sinnen und Prägungen auf all diese räumlichen Aspekte reagierst? Erscheint die Form nicht durch das Licht, dank der alles gebärenden Dunkelheit im Hintergrund!? Sind diese beiden, **Licht** und **Dunkelheit**, linker und rechter Pfad, letztendlich nicht nur Launen eines *scheinbar* innerlich zerrissenen Seienden, ein interagierendes Wellenspiel – einfach lustvoll aufsprühende Funken irgendeines vorzeitlichen Vakuums? Ein kosmisch-neuronales Weltenspiel eines gefühls- und geschmackslosen Eines und damit überhaupt nicht voneinander getrennt?

Denke ich an die Launen der Natur, an die Erde, den Eros, den Tod, den Traum von Licht und Dunkelheit, denke ich an die Königin Nyx, die alles hervorbringt, vereint und über jeder Moral steht. Denke ich ans Lied '4 Mots Sur Un Piano' von Patrick Fiori, Jean-Jacques Goldman und Christine Ricol ... Oh, ist 'die Idee zu Wählen' vielleicht tatsächlich ein Verrat an der Liebe ... eine Idee des Teufels?

Dieses formlos-träumende ‚Nichts‘ bedingt sich dank emanieren **Klang- und Lichtmustern** in *unserem* Sinnesverstand. Trotzdem verweilt dieses unangetastete Nichts, diese eine Essenz in sich ungeteilt – *bleiben* ICH, DU, Wir, **bleibt ES immer (nicht-abgesondert-existent) in sich selbst** – als stofflich unbezeugtes, manchmal durch raumgequollene Bilder erkanntes, sich selbst spiegelndes oder erkennendes ICH.

Da ist also immer nur dieses, leere geschichts- und gesichtslose Eine – nie zwei (Dualität, Echo des Einen), schon gar nicht Drei (Raumzeitlichkeit) und noch viel weniger eine Vier („darüber“ nachdenkender Sinnesverstand). Aber schon klar ..., ohne dieses Vierte ist auch das Dritte oder Zweite und erst recht das Erste kein Eines mehr, sondern nur noch ein begrifflich unbenanntes Nichts. Und bitte, glaube jetzt bei dieser Zahlenspiellerei nicht irgendetwas Bedeutungsvolles verstehen zu müssen, sonst täuscht du dich erneut. Denn:

Da ist keiner, der irgendetwas Großartiges oder Tiefgründiges verstehen kann.

Da hört nur ein 'Selbstverliebtes' sein eigenes Echo ..., seinen Sinnesverstand sehen und reden –

Da klammert sich nur Prinzipielles an Erinnerungen, an einen alles bindenden Nukleus, an ein alles in den Händen halten wollenden ICH-Wirbel.

Da tobt nur ein witzig-berauschendes Wortspiel mit irgendwelchen nachvollziehbaren Meinungen, welche in dieser 'phänomenalen' Welt (um sich zu verstehen) sogar noch brauchbar sind.

Wir wissen jetzt aber, dass wir wahres Wissen weder wissen noch verstehen können, dass wir uns einen unvorstellbaren Gott oder Göttin nicht vorstellen, einen selbst erdachten Gott nie transzendieren können, weil wir dieses Nichts und die Essenz unseres Vorgestellten, einfach nur seiend sind.

Ja, wir sind und bleiben das, **was wir sind** und hauchen DEM, was wir nicht sind: Projektionen, Gedanken, Worten, Silben oder Vorstellungen (der ganzen betrachteten Welt also), formverspieltes und kräftiges Leben ein. Dabei sind und bleiben 'wir' stets 'unsere' Natur – das wandelnden Wandellosen. Nur deswegen nehmen wir das Bewegte und Veränderliche (mit unserem Sinnesverstand) ausgedehnt in drei Direktionen wahr.

Wie lange dieses Spiel andauert?

Bis zu dem Tag, an dem sich **Hathor** über meinen fiebrigen Körper beugt, ich tief in ihre donnernden Augen schaue – sie tief meine nachtschwarze Seele blickt ... und während ich in ihre kühl stechenden Augen starre, sage ich leise bittend: ICH will! Ich will!, und befreit bin ich von all meiner sterblichen Schwere (*Inspiration nach dem Buches von Anubis*). So, oder so ähnlich formulierten es zumindest die alten Ägypter. Und bitte jetzt nicht Hathor mit Adams erster Frau Lilith verwechseln, die aufgrund ihrer **strömenden**, lebensatmenden und nüchternen Art nie mit großer Zuversicht in Adams verwirrte Augen schauen konnte.

Ja, der Geschlechtstrieb trieb schon den Affen zum Weibchen, den Urmenschen zur unwilligen, ewig ätherischen und geburtslosen Lilith, später zur irdisch verständnisvollen und schöpferischen Eva, die Adam schließlich unter großen Schmerzen viele blutige Töchter und Söhne (*scheinbar genetisch verkettete ICHs oder vermindlich abgesonderte Menschleins* in diesem Weltentraum) gebären konnte.

Und bitte auch keine Angst vor irgendeiner alten Geschichte, irgendeinem alten Prinzip – einem einst gut genährten Seinsaspekt, Namens-, Wirklichkeits- oder Energiefeld entwickeln! Diese schlummern doch auch nur, wie zum Beispiel diese wundervolle **Königin der Nacht**, diese ungestüme **Lilith**, wie das ganze All mit all ihren Gedanken und Galaxien, Sonnen und schwarzen Löchern, in deinem eigenen, psychisch grünen, träumerisch veranlagten, absolut unzertrennlich mentalen Selbst!

Lilith

*So komm denn auch du, windige Lil-ithu,
komm in meine Arme und verrate mir all deine Namen.*

Wenn du magst, befeure weiterhin alte Männer –

Aber bitte lass mich auch ein wenig sein wie du:

stürmisch und wild,

mal fruchtbar grün, mal fürchterlich ungrün,

laut und unberechenbar, so, wie das frische Leben!

Autor

Oh ja, 'Cum On Feel The Noize' von Quiet Riot würde doch jetzt perfekt zu diesem Thema passen!